

KoWa Newsletter Mai 2007

Inhaltsverzeichnis

<u>1 DFG-gefördertes Projekt soll Wege zum Publizieren entgeltfrei zugänglicher Arbeiten im Internet aufzeigen.....</u>	<u>1</u>
<u>2 Deutsche und tschechische Wissenschaftler können auch im Jahr 2007 Kooperationsanträge bei DFG und GA CR einreichen.....</u>	<u>2</u>
<u>3 DFG bewilligt elf neue Sonderforschungsbereiche.....</u>	<u>3</u>
<u>4 EU: New Floods Directive adopted.....</u>	<u>5</u>
<u>5 Europ. Kommission veröffentlicht Liste GutachterInnen 6. RP.....</u>	<u>5</u>
<u>6 Bewerbungen als Gutachter/innen bei der Europäischen Kommission für 7. Rahmenprogramm online</u>	<u>6</u>
<u>7 EWA – New Website.....</u>	<u>6</u>
<u>8 Presentations EU Water Conference available online.....</u>	<u>6</u>
<u>9 Start der weltweit größten Messkampagne in der Niederschlagsforschung.....</u>	<u>6</u>
<u>10 RUBIN-Geowissenschaften: Chinas Megacities geht das Wasser aus.....</u>	<u>8</u>
<u>11 13th International Water Resources Association World Water Congress, 1-4 September 2008, Montpellier, France.....</u>	<u>8</u>
<u>12 6th conference on Wastewater Reclamation and Reuse for Sustainability, 9-12 October 2007, Antwerp, Belgium.....</u>	<u>9</u>
<u>13 UNESCO looking for Lecturer / Senior Lecturer in hydraulic engineering and river basin development.....</u>	<u>9</u>
<u>14 Energie für alle Fälle: Der Geothermiekongress2007, Bochum 29.-31.10.07.....</u>	<u>9</u>

1 DFG-gefördertes Projekt soll Wege zum Publizieren entgeltfrei zugänglicher Arbeiten im Internet aufzeigen

Nr. 22

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die interessierte Öffentlichkeit können sich künftig umfassend über Publikationsmöglichkeiten im Open Access (für Nutzer kostenloser Zugang) informieren. Die zentrale Informations- und Kommunikationsplattform www.open-access.net wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und soll mit praxisnahen Handreichungen Wissenschaftler und Institutionen bei der konkreten Umsetzung des Open Access unterstützen.

Die DFG fördert die Internetplattform seit September 2006. Sie bietet Informationen zu Publikationsstrategien, Kosten und rechtlichen Aspekten sowie Argumentationshilfen rund um das

Thema Open Access und richtet sich auch an Fachverbände, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Bibliotheken und Verlage.

An dem Projekt sind die Universitäten Bielefeld, Göttingen und Konstanz sowie die Freie Universität Berlin beteiligt, die zu den Vorreitern der Open Access-Bewegung gehören. Die Plattform wird von der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI) unterstützt. In je eigenen Bereichen der Plattform ergänzen spezifische Informationen aus der Max-Planck-Gesellschaft und der Helmholtz Gemeinschaft das Angebot.

Die DFG setzt sich für den weltweit freien und kostenlosen Zugang zu den Ergebnissen öffentlich geförderter Forschung ein. Der ungehinderte Zugang erhöht den Verbreitungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse, steigert die Sichtbarkeit der Autoren und trägt zu ihrem Renommee bei. Die DFG fordert alle von ihr geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf, ihre Forschungsergebnisse möglichst auch im Open Access zu publizieren, entweder parallel zu Verlagspublikationen in fachspezifischen oder institutionellen elektronischen Archiven oder direkt in ausgewiesenen Open Access-Zeitschriften.

Die Open Access-Informationsplattform ist im Internet abrufbar unter www.open-access.net

Projektleiter ist Dr. Norbert Lossau, Direktor der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, E-Mail: Norbert.Lossau@sub.uni-goettingen.de; Tel.: 0551/39-5212.

Ansprechpartner bei der DFG ist Dr. Johannes Fournier, Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme, E-Mail: Johannes.Fournier@dfg.de; Tel.: 0228/885-2418.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

2 Deutsche und tschechische Wissenschaftler können auch im Jahr 2007 Kooperationsanträge bei DFG und GA CR einreichen

Nr. 17

Auf Grundlage der Vereinbarung mit der Tschechischen Forschungsgemeinschaft (GA CR) fordert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) auch im Jahr 2007 wieder deutsche und tschechische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf, Anträge für gemeinsame Forschungsprojekte zu stellen.

Der Antrag auf ein deutsch-tschechisches Kooperationsprojekt sollte sowohl bei der DFG als auch bei der GA CR nach den jeweils gültigen Richtlinien eingereicht werden. Auf deutscher Seite können alle nach den Regeln der DFG Antragsberechtigten einen Vorschlag einreichen. Der tschechische Partner muss im Antrag an die DFG als Kooperationspartner benannt und der wissenschaftliche Mehrwert der Zusammenarbeit deutlich werden. Für das Antrags- und Begutachtungsverfahren sowie für die Kostenpositionen gelten die Richtlinien der DFG-Sachbeihilfe. Eine Kopie des tschechischen Antrags ist dem DFG-Antrag beizufügen.

Die tschechischen Partner reichen ihren Antrag bei der GA CR ein. Der Antragsteller muss gemäß

den Richtlinien der GA CR antragsberechtigt sein. Auch hier muss der deutsche Kooperationspartner im Antrag genannt werden. Auf die Ausschreibungsfrist auf tschechischer Seite sollte besonders geachtet werden (bis 1. Juni 2007). Die DFG bittet um zeitgleiche Einsendung der Anträge bei GA CR und DFG, um die Begutachtungen koordinieren zu können.

Auf tschechischer Seite können nur Anträge gefördert werden, die sowohl von der GA CR als auch von der DFG nach den jeweils vorgeschriebenen Begutachtungsverfahren zur Bewilligung vorgeschlagen wurden. Auf deutscher Seite werden alle Anträge gefördert, die von der DFG zur Bewilligung empfohlen sind, eine GA CR-Bewilligung ist keine Förderbedingung.

Informationen über die Ausschreibung, die formalen Antragsvorgaben und das Begutachtungsverfahren finden Sie auf der Website der GA CR unter www.gacr.cz.

Ansprechpartner bei der DFG sind Dr. Torsten Fischer, Tel. +49 228 885-2372; E-Mail: torsten.fischer@dfg.de, und Andrea Wabschke, Tel. +49 228 885-2337; E-Mail: andrea.wabschke@dfg.de.

Ansprechpartner beim GA CR ist Dr. Veronika Palečková, Tel. +42 224 240-594, E-Mail: paleckova@kav.cas.cz.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

3 DFG bewilligt elf neue Sonderforschungsbereiche

Programmänderung vereinfacht Förderangebot für Nachwuchsgruppen

Nr. 25

Elf neue Sonderforschungsbereiche (SFB) richtet die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zum 1. Juli 2007 ein. Sie werden mit insgesamt 75,5 Millionen Euro für zunächst vier Jahre gefördert. Die Forschungsvorhaben befassen sich unter anderem mit der Rekonstruktion biologischer Körperfunktionen, mit vielseitig einsetzbaren „molekularen Schaltern“ und innovativen optischen Techniken. Unter den neuen Sonderforschungsbereichen befinden sich auch vier SFB/Transregio, die auf mehrere Standorte verteilt sind.

Neben den Einrichtungen bewilligte der zuständige Ausschuss auch die Fortsetzung von 19 Sonderforschungsbereichen für eine weitere Förderperiode – insgesamt fördert die DFG somit ab dem 1. Juli 2007 270 Sonderforschungsbereiche. Das Fördervolumen für das Jahr 2007 beträgt rund 388 Millionen Euro.

Der Ausschuss beschloss zudem einige Änderungen im Förderprogramm: Das Programmelement „SFB-Nachwuchsgruppen“ wird in das Emmy Noether-Programm integriert, um die Förderangebote der DFG für den promovierten Nachwuchs anzugleichen und zu vereinfachen. Zudem wird die DFG ab 2008 weitgehend auf die bisher übliche Bindung einzelner Mittelarten an einen bestimmten Zweck (zum Beispiel zur Einladung von Gastwissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen) verzichten. Dadurch sollen die Eigenverantwortung der Sonderforschungsbereiche gestärkt und die flexible Verwendung bewilligter Mittel erleichtert werden. Ferner können Sonderforschungsbereiche zukünftig Teilprojekte beantragen, die ihnen die strukturierte Erschließung, Erzeugung, Verarbeitung und langfristige Sicherung ihrer wissenschaftlichen Daten mithilfe neuester informationstechnischer Methoden ermöglichen.

Die neuen Sonderforschungsbereiche im Einzelnen:

Im SFB/Transregio 37 „Mikro- und Nanosysteme in der Medizin – Rekonstruktion biologischer Funktionen“ entwickeln Forscherinnen und Forscher der Medizin, der Material- und Naturwissenschaften mithilfe von Nano- und Lasertechnik neue Technologien und Therapieverfahren für die regenerative Medizin. Der SFB/Transregio ist in Hannover, Aachen und Rostock angesiedelt. (Sprecherhochschule: MHH, Sprecher: Axel Haverich)

Um die „Strukturen und Prozesse der initialen Ökosystementwicklung in einem künstlichen Wassereinzugsgebiet“ geht es im SFB/Transregio 38. Die Forscherinnen und Forscher aus Cottbus, München und Zürich gehen dabei von der Hypothese aus, dass die Anfangsphase eines Ökosystems entscheidende Auswirkungen auf dessen Entwicklung und späteren Zustand hat. (Sprecherhochschule: Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Sprecher: Reinhard F. Hüttl)

Im SFB/Transregio 45 werden „Perioden, Modulräume und Arithmetik algebraischer Varietäten“ erforscht. Die Zusammenführung verschiedener methodischer Ansätze aus den Bereichen algebraische und komplexe Geometrie bis hin zur arithmetischen Geometrie ist dabei ein ausdrückliches Ziel der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Mainz, Bonn und Duisburg-Essen. (Sprecherhochschule: Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Sprecher: Stefan Müller-Stach)

Im SFB/Transregio 49 „Systeme kondensierter Materie mit variablen Vielteilchenwechselwirkungen“ untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Frankfurt/Main, Kaiserslautern und Mainz das kollektive Verhalten wechselwirkender Vielteilchen-Systeme. Die noch junge Zusammenarbeit von Quantenoptik, Festkörperphysik und Chemie baut der Transregio damit weiter aus. Dieser SFB/Transregio enthält das erste integrierte Graduiertenkolleg und nutzt damit ein vor kurzem neu eingeführtes Programmelement zur noch besseren Weiterqualifizierung von Doktorandinnen und Doktoranden in Sonderforschungsbereichen. (Sprecherhochschule: Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, Sprecher: Michael Lang)

Schaltbare Moleküle können ihre Eigenschaften durch externe Stimulationen wie Licht oder magnetische Felder reversibel ändern – eine Besonderheit, die im SFB 677 „Funktion durch Schalten“ genauer erforscht werden soll. Ein Ziel der Untersuchungen ist es, selbstständig arbeitende „molekulare Schalter“ zu schaffen, die zum Beispiel in medizinischen und technischen Bereichen eingesetzt werden können. (Sprecherhochschule: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Sprecher: Rainer Herges)

Im SFB 728 „Umweltinduzierte Alterungsprozesse“ sollen die Mechanismen des Alterns auf molekularer Ebene aufgeklärt und ihre Bedeutung für den Alterungsprozess ganzer Organe modellhaft erforscht werden. Anhand dieser Modelle könnten zukünftig pharmakologische Konzepte der Prävention und Therapie entwickelt werden. (Sprecherhochschule: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Sprecher: Jean Krutmann)

Das Versagen von Transplantaten und die Knappheit an zu transplantierenden Spenderorganen stellen die Transplantationsmedizin immer noch vor große Herausforderungen. Der SFB 738 widmet sich deshalb der „Optimierung konventioneller und innovativer Transplantate“. (Sprecherhochschule: Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Sprecher: Michael P. Manns)

Die dynamischen, das heißt zeitlich variablen Parameter von Molekülen und Biomolekülen bei chemischen Transformationen sind Thema des SFB 749 „Dynamik und Intermediate molekularer Transformationen“. Die Strukturanalysen werden durch die Verknüpfung von Chemie und Biochemie mit der theoretischen Chemie und der Physik wie auch durch die Anwendung moderner Ultrakurzzeitmethoden und genauester theoretischer Verfahren ermöglicht. (Sprecherhochschule: Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Sprecher: Thomas Carell)

Um die genaue Untersuchung komplexer Systeme wie makromolekulare Fluide und biologische Zellen geht es im SFB 755 „Photonische Abbildungen auf der Nanometerskala“. Dazu werden innovative optische Techniken entwickelt, die eine besonders hohe räumliche oder zeitliche Auflösung ermöglichen oder bei denen Röntgenstrahlung zum Einsatz kommt. (Sprecherhochschule: Georg-August-Universität Göttingen, Sprecher: Tim Salditt)

Einen Weg zur schnellen und zielgerichteten Entwicklung einer neuen Klasse von Strukturwerkstoffen aufzuzeigen, ist das übergeordnete Ziel des SFB 761 „Stahl – ab initio. Quantenmechanisch geführtes Design neuer Eisenbasis-Werkstoffe“. Dafür werden ab initio-Methoden und andere numerische Verfahren genutzt und durch Experimente validiert. (Sprecherhochschule: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Sprecher: Wolfgang Beck)

Der SFB 766 „Die bakterielle Zellhülle: Struktur, Funktion und Schnittstelle bei der Infektion“ soll das noch begrenzte molekulare Wissen um die Zellhülle von Bakterien erweitern, um unerwünschte bakterielle Prozesse wie Infektion oder Biofilmbildung beeinflussen zu können und gegebenenfalls neue antimikrobielle Wirkstoffe zu entwickeln. (Sprecherhochschule: Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Sprecher: Wolfgang Wohlleben)

Ansprechpartner in der Geschäftsstelle ist Klaus Wehrberger, Leiter der Gruppe Sonderforschungsbereiche, Forschungszentren, Exzellenzcluster, Tel. +49 228 885-2355, E-Mail: Klaus.Wehrberger@dfg.de.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

4 EU: New Floods Directive adopted

Parliament and Council reached an agreement on the proposal for a directive on the assessment and management of flood risks, as adaptation to the consequences of climate change becomes the subject of increased EU focus.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/565&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

5 Europ. Kommission veröffentlicht Liste GutachterInnen 6. RP

<http://cordis.europa.eu/fp6/experts.htm>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

6 Bewerbungen als Gutachter/innen bei der Europäischen Kommission für 7. Rahmenprogramm online

<https://cordis.europa.eu/emmp7/index.cfm?fuseaction=wel.welcome>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

7 EWA – New Website

With the launch of the new-look website which took place at the end of April 2007, it is now a lot easier to navigate on EWA's homepage. The European Water Association has equipped the new website with improved usability. The fresh look underlines the new aim for a more active role of the association towards the future. New features include the Young Scientists and the new Members Area.

<http://www.ewaonline.de/>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

8 Presentations EU Water Conference available online

All the presentations of the EU Water Conference are now available electronically through the WFD CIRCA library. Moreover, it is now possible to review the webstreaming and to access the documents of the 1st and the 2nd day. These links will stay available until World Water Day 2008 (22 March 2008). Finally, the implementation report and other related documents can be downloaded online.

[Documents of the first day...](#)

[Documents of the second day...](#)

Source: EMWIS Flash

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

9 Start der weltweit größten Messkampagne in der Niederschlagsforschung

www.uni-hohenheim.de/presse/pm_anzeigen.php?id=523

Ab 1. Juni 2007 im Schwarzwald und Umgebung: unter Federführung der Universität Hohenheim sowie des Forschungszentrums und der Universität Karlsruhe startet das internationale Vorhaben COPS - die weltweit größte Messkampagne zur Niederschlagsforschung. Eine Suche nach Antworten, auf die Wettervorhersage und Klimaforschung dringend angewiesen sind.

In diesem Sommer legt selbst Europas Wettersatellit eine Taktzahl zu: dreimal so oft wird der Erdtrabant Meteosat vom 1. Juni bis 31. August 2007 neue Wetterfotos von Europa liefern. Unter ihm kreisen derweil neun Forschungsflugzeuge und ein Zeppelin, bestückt mit den neuesten

Messgeräten aus Europas führenden Forschungszentren und den USA. Verstärkt wird die Forschungsarmada durch fünf Supersites voll meteorologischem Hightech, mobilen Messinstrumenten auf Lastkraftwagen und hunderten von Wetterstationen. Unter der Fahne des Weltwetterforschungsprogramms der UN führen Forscher aus acht Nationen die weltweit größte Messkampagne COPS zur Niederschlagsvorhersage durch.

Das Projektbüro für COPS befindet sich an der Universität Hohenheim. Das COPS-Operationszentrum am Flughafen Baden-Airpark wird vom Forschungszentrum und der Universität Karlsruhe organisiert.

"Unser Ziel ist eine neue Generation von Computermodellen für detaillierte Wettervorhersage und Klimaprognose", sagt Professor Dr. Volker Wulfmeyer vom Institut für Physik und Meteorologie der Universität Hohenheim. "Extreme Wetterereignisse wie schwere Stürme und Starkregen müssen in Zukunft genauer vorhergesagt werden können. Wir können heute die mittlere Erderwärmung berechnen und die erforderliche Reduktion an Treibhausgasemissionen zur Eindämmung des Klimawandels vorschlagen - letztendlich müssen wir aber wissen, wie das Wetter morgen und das Klima in den nächsten 30 Jahren mit hoher regionaler Auflösung werden."

Zentrum der Forschungsarbeiten ist der Schwarzwald mit angrenzenden Gebieten bis nach Ostfrankreich. Eine Region, die für die Forschung besonders interessant ist, denn hier ist die Wettervorhersage und Klimasimulation besonders schwierig.

"Im Westteil des Schwarzwalds fällt zum Beispiel nur halb so viel Regen wie vorhergesagt, im Ostteil ist es doppelt so viel. Im Detail können die Computerprogramme also um 100 Prozent daneben liegen", erklärt Professor Dr. Christoph Kottmeier vom Institut für Meteorologie und Klimaforschung des Forschungszentrums Karlsruhe und der Universität Karlsruhe. "Die Überprüfung der Wettervorhersage bei COPS ist hierfür besonders wichtig, denn es handelt sich um die prinzipiell gleichen Modellfehler, wie sie auch bei regionalen Klimamodellen vorliegen. Der neue Report des Weltklimarats IPCC weist deutliche regionale Klimaänderungen in Europa nach. Es wird aber auch verdeutlicht, dass die regionalen Szenarien noch zu unsicher sind, um Entscheidungsträgern klare Planungshilfen zu geben. Die Spannweite der Möglichkeiten muss unbedingt eingegrenzt werden."

Drei Monate lang setzen die Forscher aus acht Nationen weltweit einzigartige und teilweise neue Forschungsgeräte ein, um die grundlegenden Prozesse zu verstehen, die für Niederschläge verantwortlich sind, und sie samt ihrer komplizierten Wechselwirkung berechenbar zu machen. Dazu gehören die Thermik bei blauem Himmel, die Eigenschaften und Verteilung von Wolken sowie die Größe und Menge von Regentropfen und Hagelkörnern. Damit soll einerseits eine frühere und genauere Vorhersage von Hochwassern erreicht werden. Andererseits sollen beispielsweise den Landwirten konkrete Szenarien für die optimale Landnutzung in der Zukunft an die Hand gegeben werden. So kann man davon ausgehen, dass durch den Klimawandel andere Getreidesorten angepflanzt werden müssen.

Die Erkenntnisse werden dann in die nächste Generation von Computermodellen integriert. Diese Modelle sollen in der Lage sein, für uns und unsere Nachkommen die erwarteten regionalen Klimaänderungen aufzuzeigen und die notwendigen Grundlagen für die Zukunftsvorsorge zu schaffen.

Hintergrund COPS

Die Messkampagne COPS (Convective and Orographically-induced Precipitation Study) ist Teil

des Weltwetterforschungsprogramms der Vereinten Nationen (World Weather Research Programme der World Meteorological Organisation). Beteiligt sind alle rund 20 meteorologischen Institutionen Deutschlands und die führenden Forschungszentren für Meteorologie aus Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und den USA. Die Messkampagne COPS ist Teil des Schwerpunktprogramms 1167 "Quantitative Niederschlagsvorhersage" der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und wird mit dem Messprogramm TRACKS der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und dem Weltwetterforschungsprogramm Forecast Demonstration Projekt D-PHASE koordiniert. Eine wichtige Messstation bei COPS ist die US Atmospheric Radiation Measurement Program (ARM) Mobile Facility (AMF). Die Messkampagne ist eingebettet in eine europäische, einjährige Beobachtungsphase, die General Observations Period (GOP).

Zum Start der weltweit größten Messkampagne in der Niederschlagsforschung findet eine Pressekonferenz und Sekttaufe des ersten Wetterballons auf dem Schwarzwaldgipfel am Freitag, 1. Juni 2007 um 11:30 Uhr, Berghotel Mummelsee, Schwarzwaldhochstr. 11, 77889 Seebach statt.

Kontakt
Florian Klebs
Pressesprecher
Universität Hohenheim
70599 Stuttgart
Tel.: 0711 459-22003
E-Mail: presse@uni-hohenheim.de

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

10 RUBIN-Geowissenschaften: Chinas Megacities geht das Wasser aus

Dr. Josef König, Pressestelle, Ruhr-Universität Bochum

Die Wirtschaft Chinas boomt, die Metropolen wachsen. Kehrseite sind alarmierende Umweltprobleme in den Megacities. So sei die Trinkwasserqualität für 300 Millionen Chinesen gefährdet, verlautet das zuständige Ministerium. Auf der Basis von Satellitenbildern haben Geowissenschaftler um Prof. Dr. Harald Zepp (Angewandte Physische Geographie, Geographisches Institut) mithilfe eines speziellen Computerprogramms eine Methode (Bildsegmentierungsverfahren) entwickelt, die einen deutlichen Zusammenhang zwischen Stadtstruktur und Wasserqualität erkennen lässt. Die Ergebnisse sind Grundlage für neue Konzepte umweltschonender, nachhaltiger Nutzung in Stadt und Land.

<http://idw-online.de/pages/de/news207610>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

11 13th International Water Resources Association World Water Congress, 1-4 September 2008, Montpellier, France

Organisers: IWRA

The IWRA's XIIIth World Water Congress will take place in Montpellier, France, on 1-4 September 2008 under the theme 'Global changes and water resources: confronting the expanding and diversifying pressures'. The objective of the Congress is to enhance the world's knowledge and

raise global consciousness of the impact of global climate change on water resources while promoting open dialogue between public and private partners, between users and decision makers and between developing, emerging and developed countries.

<http://www.unesco.org/water/wwap/news/index.shtml>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

12 6th conference on Wastewater Reclamation and Reuse for Sustainability, 9-12 October 2007, Antwerp, Belgium

Organisers: IWA

The 6th IWA Specialist Conference on Wastewater Reclamation and Reuse for Sustainability (WRRS2007) will be held on 9-12 October 2007 in Antwerp. WRRS2007 is a major global platform and an appointment not to be missed by research institutions, companies and organisations active in the field of water reuse and recycling.

<http://www.wrrs2007.org/>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

13 UNESCO looking for Lecturer / Senior Lecturer in hydraulic engineering and river basin development.

The Institute is seeking to recruit new staff in Hydraulic Engineering and River Basin Development at Lecturer and Senior Lecturer levels. These vacancies arise due to retirements and expansion. Candidates are sought in a range of areas, including flood prediction and flood risk management; environmental and ecological aspects of river management; integrated river basin management; etc.

<http://www.unesco-ihe.org/vacancy/index.htm>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

14 Energie für alle Fälle: Der Geothermiekongress2007, Bochum 29.-31.10.07

Werner Bussmann, Pressestelle, Geothermische Vereinigung e.V. - Bundesverband Geothermie
14.05.2007

ACHTUNG: Einreichungsfrist für Vortragsanmeldungen verlängert!

"Klimafalle" könnte zum Wort des Jahres 2007 werden. Der Klimabericht der UNO zeigt, wo die Reise endet, wenn nicht umgesteuert wird. Was zu tun ist, kann in wenigen Worten gesagt werden: Wir brauchen andere Wege, Energie bereitzustellen. Einer davon führt in die Erde. Nicht zu Öl oder Gas oder Kohle. Erdwärme findet sich überall und liefert, wenn man sie braucht.

Auch die Geothermie wird inzwischen in Deutschland im Gigawattbereich genutzt. Die Entwicklung geht in einem Tempo voran, das vor einigen Jahren kaum für möglich gehalten wurde.

"Energie für alle Fälle" heißt das Motto des Geothermiekongresses 2007. Die Ressourcen im Innern unseres Planeten lassen sich für viele Bereiche einsetzen, in denen Energie benötigt wird. Sie stehen zur Verfügung, auch wenn die fossilen Vorräte zu Ende gehen und Lieferprobleme die Versorgungssicherheit zu beeinträchtigen drohen. Klimaveränderungen an der Oberfläche haben keinen Einfluss auf ihre Verfügbarkeit. Lange Transportwege erübrigen sich. Einmal erschlossen, sind sie ein verlässlicher Partner.

Die Branche trifft sich inzwischen jährlich, dieses Mal vom 29.-31.10.07 in Bochum. Die zweitägige Hauptveranstaltung beginnt am 30.10.07. Hier findet sich die gesamte Palette der Themen wieder, die die kommenden Jahre bestimmen werden: Bereitstellung von Strom, Wärme und Klimakälte, Forschung und Entwicklung, Erschließung, Finanzierung, Anwendung, wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen, technologische und wirtschaftliche Trends und Innovationen, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplätze und Qualitätssicherung. Im Rahmen eines Wirtschaftsforums können u. a. Unternehmen der Branche, ihre Produkte und Dienstleistungen zur präsentieren. Am 29.10.07 dem Hauptprogramm vorgelagerte Workshops und Seminare ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit speziellen Fachthemen. Dazu gehört erstmals auch ein Forum für Vertreter aus Kommunalverwaltungen und Kommunalparlamenten. Gemeinsam mit ihnen sollen Möglichkeiten und Voraussetzungen für den Einsatz der Erdwärme in den Städten und Gemeinden diskutiert und erarbeitet werden. Ein Regionalforum NRW, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem GeothermieZentrum Bochum (GZB) befasst sich mit dem Stand der Entwicklung und Anwendung in Nordrhein-Westfalen.

Interessenten sind aufgerufen, Vortragsvorschläge zu den einzelnen Themen einzureichen. Kurzfassungen können bis zum 15.06.2007 abgegeben werden.

Nähere Angaben finden sich auf den Kongressseiten unter <http://www.geothermie.de> oder unter <http://www.dergeothermiekongress.de>.

Begleitet wird die Veranstaltung im RuhrCongress in Bochum durch die Fachmesse GEOEnergia2007. Bereits im vergangenen Jahr war die Zahl der Aussteller mit mehr als 40 so groß wie nie. Bei einer wachsenden Branche erwarten die Veranstalter auch dieses Mal steigenden Zuspruch. Die Messe wird wieder für das allgemeine Publikum geöffnet werden.

Weitere Informationen:

<http://www.dergeothermiekongress.de>

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)